

Bürgerinitiative PRO Baum
Co.Wolf Mache,Finkenweg 13 A,40667 Meerbusch

Meerbusch,06.05.08

An den Ministerpräsidenten des Landes NW

Dr.Jürgen Rüttgers

Betr.:Baumfällungen entlang der Ortsdurchfahrt von Meerbusch Büberich

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Meerbuscher Bürgerinnen und Bürger haben sich im April dieses Jahres zu der Bürgerinitiative „ Pro Baum“ zusammengeschlossen,um das Abholzen von bis zu 73 großen alten Bäumen in der Ortslage von Büberich zu verhindern.
Wir wissen ,dass Sie sich für die Neupflanzung von Alleen im Land stark machen .Wir möchten ,dass die vorhandene alleeartige ,die Straße überkronende Reihe von Platanen und anderen Straßenbäumen dieselbe Wertschätzung erfahren und erhalten bleiben , und bitten Sie um Hilfe in dieser Angelegenheit.

Zum Sachverhalt:

Die Bundesstraße B 9 ist seit 1.1.2008 zu einer Landstraße zurückgestuft (L 137). Im Zuge dieser Rückstufung soll sie vom Landesbetrieb Straßenbau NW auf Kosten des Bundes ausgebaut bzw. saniert werden. Dies betrifft die gesamte Ortsdurchfahrt Büberich von der Düsseldorfer Str. / Ecke Laacher Weg bis zu dem sog. Teehäuschen (Moerser Str, Abzweigung B 222).

Im Zuge dieser Straßenbaumaßnahmen will die Stadt Meerbusch die Nebenanlagen (Radweg, Gehweg, Parkstreifen, Parkbuchten, Haltebuchten für Busse der Rheinbahn) ebenfalls aus- und umbauen und beabsichtigt, bis zu 73 entlang der L 137 stehende Bäume, darunter viele alte, ca. 30 m hohe Platanen mit einem Stammumfang bis zu 2,50 m ,abzuholzen. Zur Begründung wird angegeben, dass 59 Bäume der Sanierung im Wege stünden und weitere 15 aus anderen Gründen entfernt werden müssten.

Gegen diese Abholzungsabsicht wenden wir uns. Die Bäume bilden eine für Büberich ortsbildprägende Halballee, eine Sonderform einer Allee, bei der nur auf einer Seite der Straße eine markante, die gesamte Straße überkronende Baumreihe steht. Diese hohen, alten und weit überwiegend gesunden Bäume geben dem Ortsbild ein unverwechselbares Profil. Im Sommer bilden sie ein grünes Dach über der staubigen, lauten, stark verkehrsbelasteten Straße und im Winter mit Lichterketten in den mächtigen Kronen einen romantischen Schmuck in einer ansonsten eher hässlichen Straße. Genau diese alleeartige Baumreihe will jetzt die Stadt ohne Not zerstören. Zwar will sie neue kleine Bäume im Verhältnis 1 : 1, oder auch einige mehr, pflanzen.

Aber diese Neupflanzungen bräuchten wiederum mehr als 40 – 50 Jahre, bis sie so stattlich wären, wie die heutigen Bäume. Bei den vorherrschenden schlechten Wachstumsbedingungen an der verkehrsreichen Durchgangsstraße wären darüber hinaus damit zu rechnen, dass bei den neuen Bäumen in erheblichem Umfang Nachpflanzungen erforderlich sind. Vom ökologischen Verlust der großen Bäume als Luftfilter, Sauerstoffspender und Lärmschutz ganz zu schweigen.

Die Straßenplanung an dieser Stelle steht ohnehin unter einem ungünstigen Stern. Die Aus- und Umbaupläne der B 9 – alt – in diesem Streckenabschnitt waren 2006 bereits beschlossen, als der Bundesrechnungshof wegen Vergeudung von Bundesmitteln den Komplettausbau stoppte (Gz: V 3 – (36140) – 2006 – 1243). Am 19.5.06 berichtete die Tageszeitung WZ, dass der Bundesrechnungshof zu der Auffassung gelangt sei, dass lediglich Teilbereiche der Fahrbahn sanierungsbedürftig sind und eine komplette Erneuerung unverhältnismäßig und unwirtschaftlich ist. Warum die Fachverwaltungen Straßenbau des Landes und ggf. des Bundes sich über das Votum des Bundesrechnungshofes jetzt hinwegsetzen ,wissen wir nicht ,das wäre aber nachprüfenswert.

Jedenfalls hat dieser sehr unerfreuliche Verlauf der jetzigen Planung bei der Stadt zu keiner Einsicht geführt. Sie will , wie oben ausgeführt, bis zu 73 Bäume fällen , um angebliche Verbesserungen für die Parksituation, die Bushaldebuchten, die Gehwegsanierung und einen ca. 400 m langen Fahrradweg zu schaffen, allerdings als isoliertes Teilstück ohne Anbindung an bestehende Radwege.

Verbesserungen der verkehrlichen Situation lassen sich auch durchführen ,ohne die Bäume zu fällen. Allerdings sucht man bei der Stadt vergeblich nach alternativen Planungen, um die Bäume zu erhalten.. Es wurde weder ein landschaftspflegerischer Begleitplan erstellt noch eine gutachterliche Bewertung der Bäume hinsichtlich ihrer Erhaltung durchgeführt. Auch ein wertgleicher Ausgleich für den Verlust der Bäume wurde weder geplant noch berechnet.Sie hat sich sogar einer von allen Ratsfraktionen mit Ausnahme der CDU geforderten Einzelfallprüfung durch einen unabhängigen Sachverständigen verweigert.

Die Angelegenheit eilt ,da der Landesbetrieb auch für die Stadt die Ausschreibung der Maßnahmen April/Mai vornehmen und mit dem ersten Bauabschnitt schon im Sommer 08 beginnen will.

Wir hoffen ,dass Sie uns helfen werden und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Wolf Mache Helga Rosthal Dr. Andrea Blaum